

# Weißeritz-Zeitung

## Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirkes

**Zeugungspreis:** Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zustragen. — Einzelne Nummern 11. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Konto Nr. 3. — Postkassenkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die sechsgrößten Zeilen zu. außerhalb der Hauptmannschaft. 11. in amtlichen Zeitungen (von Behörden) die Zeile 11. — Einzelzeilen mit Reklamen 11.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 221

Donnerstag den 21. September 1922

88. Jahrgang

### Vertikales und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Die Michaelisferien beginnen bei uns am 30. September und dauern bis zum 14. Oktober, so daß die Schule am 16. Oktober wieder beginnt. In den höheren Schulen beginnt der Unterricht bereits am 9. Oktober.

— Noch in diesem Monat soll die staatliche 100 000-Volt-Starkstromleitung, welche vom Umspannwerk Dresden-Süd nach dem Umspannwerk Silberstraße i. V. führt und auch durch unsere Amtshauptmannschaft bei Quohren-Großsissa-Seifersdorf ihre Drähte spannt, unter Spannung gesetzt werden. Im allgemeinen sind die Arbeiten an der Leitung im hiesigen Bezirk fertiggestellt.

— Der Wert der Stenographie. Nach einer Verordnung des sächsischen Gesamtministeriums vom 28. Juli d. J. müssen in Zukunft sämtliche sächsischen Staatsbeamten stenographiekundig sein. Auch für die Laufbahn im Gemeindeamt wird seit einiger Zeit die Kenntnis der Stenographie allgemein gefordert.

— Die 5. und letzte Klasse der 181. sächsischen Landeslotterie wird vom 4. bis zum 28. Oktober gezogen werden. Die Erneuerung der Lose hat vor Ablauf des 25. September zu erfolgen. Es ist diesmal das erste Mal, daß der Hauptgewinn 1 Million Mark beträgt.

— In den Stern-Lichtspielen gelangt am Donnerstagabend der neue amerikanische Großfilm „Die Nacht der Einbrecher“ zur einmaligen Aufführung. Die beliebte Künstlerin Aud Egede Missen, bekannt aus „Floh der Toten“, spielt auch in diesem großen Werk die Hauptrolle. Hoffentlich erzielt das Werk auch hier einen großen Erfolg.

— Für den Oktobertermin der Landesbrandkasse haben Wohnhäuser 1 Pf., Objekte der Industrie und Landwirtschaft 90 Pf. zu zahlen.

— Am 15. August zählt die Landesbrandkasse eine 65fache Brandschadensvergütung.

— In Glauchau beträgt ab 1. September der Gaspreis 80 M., der Strompreis 45 M.

**Schmiedeberg.** Tagesordnung zur öffentlichen Gemeinderatsversammlung am 22. September 1922 abends 7 Uhr in der alten Schule (Zimmer Nr. 9): Mitteilungen. — Festsetzung der Mietzinszuschläge nach dem Reichsmietengesetz. — Rechnung der Volkshausverwaltung auf 1921. — Gesuch der Heimbürgerin um Gebührenerhöhung. — Festsetzung des Zinsfußes für Kredite der Girokasse. — Grundstücksverkauf an die Baugenossenschaft Groß-Dresden. — Eine Wertzuwachssteuerfrage. — Etwa noch Eingehendes. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

**Großsissa.** Einen anderen Charakter als in Dippoldiswalde hatte hier der Vortrag des Missionars Adolf Müller am Sonntag, den 17. September. Die Aufgabe des Vortragenden bestand hier hauptsächlich darin, zunächst zwischen sich und denjenigen Besuchern, die in Feindschaft der Kirche den Rücken gewendet haben und mit der christlichen Weltanschauung zerfallen sind, Brücken zu schlagen, um für sein Werk wie in Hamburg und in anderen Großstädten Verständnis zu finden. Denn die Arbeit der „Deutschen Mission“, die gegen Alkoholismus und Drogenismus kämpft, ruht ganz auf christlicher Weltanschauung, auf christlich-biblischem Glauben. Mit welcher Geduldlichkeit verstand es nun der Vortragende, zwischen sich und den Zuhörern, besonders auch zwischen sich und den Gegnern christlicher Weltanschauung Verbindung herzustellen. Wie er von Gott redete, gewaltig und erschütternd, von Christus, Innig und zart, wie er sogar von unserer Erlösung und Befreiung durch Christi Tod und Blut sprach und mit all diesen doch recht „dogmatischen“ Dingen dennoch alle Zuhörer bis zum Schluß der Versammlung in starkem Bann hielt, das wird unvergesslich bleiben. Das Geheimnis seiner Fähigkeit, auch den mit dem christlichen Glauben Zerfallenen zu fesseln und in ihm Ehrfurcht vor dem Höchsten, Wunderbarsten und Größten, vor Gott, Christus und Bibel zu wecken, liegt in der Schlichtheit, aber auch wieder so schweren Kraft, die alten ewigen Wahrheiten in neuer Form, in zeitgemäßem Gewande bei Behauptung eines streng biblischen Standpunktes darzubieten. So wurden alle, die ihm lauschten, seine Freunde. Der einzige Versuch, der gemacht wurde, auch in dieser Versammlung gegen die Kirche zu gehen (sie habe den Krieg nicht verhindert, den Frieden nicht gepredigt usw.), wurde so schlagfertig vom Vortragenden zurückgewiesen, daß jeglicher weitere Versuch unterließ. Redner wies u. a. darauf hin, daß am Anfang des Krieges alle Parteien bis zur äußersten Linken für den Krieg stimmten, daß ferner sein Freund, Professor Uebe, auch ein Kirchenmann, schon 1915 in Genf energisch den Frieden gefordert hätte. Gestreift wurde auch die Schlußfrage, auf die der Redner wunschgemäß etwas einging. Sein Standpunkt ist: Christliche Lehrer für christliche Kinder, das heißt nichts anderes als: christliche Schulen für christliche Kinder. Zum Schluß führte er noch einmal wichtig und groß aus, was unser Volk in seiner Not retten kann: Friede, innerer wie äußerer, stark ausgeprägter Gemeinheitsgeist, der uns lebend macht für die Noth unseres Volkes und da helfen läßt, wo unbedingt geholfen werden muß (einer Frage des anderen Laß, wie Paulus so schön sagt), Kampf gegen dasjenige Kapital, das sich auf Kosten der Menschenleben und Menschenleiber bereichert und am Mark unseres Volkes saugt, wie z. B. das die Prostitution und den Alkoholismus unterfütternde Kapital, endlich sei es die Ehrfurcht vor dem Großen, Hehren, vor dem ewigen Gott, die in unserem Volk wieder groß werden müsse, wenn es wieder glücklich werden soll. Tiefe Eindrücke hinterließ der vom christlichen Sozialismus stark durchlebte Vortrag. Möchte auch er etwas unserem Volke zum Frieden dienen!

**Kreisch.** Bei der am Sonntag nachmittags hier stattgefundenen Elternratswahl machten von etwa 600 Wahlberechtigten nur 205 von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Es entfielen auf die Liste Dr. Lohse 123, auf die Liste Otto Böhmke 82 Stimmen. Das Verhältnis der Stimmkraft ist 3 zu 2.

**Lauenstein.** Das durch freiwillige Gaben gestiftete Ehrenmal für die Gefallenen unserer Gemeinde ist in den letzten Tagen auf-

gestellt worden, sodah seine Uebergabe an die Stadt nach Fertigstellung des umgebenden Platzes nichts mehr im Wege steht.

**Zanderode.** Der Gasthof Zanderode hat vor einiger Zeit seinen Betrieb eingestellt. Gegenwärtig dient er noch den Zwecken eines Volkshauses. Die Umstellung in einen Fabrikbetrieb hat bereits begonnen. Mit diesem Wirtschaftsbetrieb geht wieder ein früher in voller Blüte befindliches Schankunternehmen zur Ruhe, das infolge der Verteuerung der Getränkepreise und der hohen Unterhaltungskosten nicht mehr rentiert.

— Zur Auffindung des Lebensmittelsackes, worüber wir berichteten, wird weiter gemeldet, daß die kostbaren Lebensmittel der Bezirksanstalt Saalhausen gehören und von dort entwendet worden sind, wahrscheinlich durch mehrere Personen.

**Dresden.** Wie der Telesion-Sachsendienst erfährt werden die demokratischen Spitzenkandidaten für die Landtagswahl in Sachsen dieselben sein wie 1920, also für Ostachsen Dr. Jehne, für Westachsen Dr. Senfert. Auch die Abg. Claus und Jähmig werden wieder aufgestellt. Der Listenführer der Deutschnationalen Abg. Hofmann kandidiert wieder. Die Kommunisten werden in Ostachsen voraussichtlich Lehrer Schrapel an erster Stelle bringen, ferner den Vertrauensmann der Rosaauer, Abg. Renner. Dagegen dürfen Siemert und Ebert nicht wieder aufgestellt werden. In Westachsen werden sie Wöttger als Listenführer aufstellen. Die Landesleitungen der SPD. und USPD. haben beschlossen, den Wahlkampf gemeinsam zu führen und dementsprechend gemeinsame Kandidatenlisten aufzustellen. Die Bezirksleitungen beider Parteien in Ostachsen fordern ihre Mitglieder zur Abführung eines Stundenlohn-Beitrages als einmalige Spende für die Wahlen auf.

— Vor dem Dresdner Schwurgericht fand ein Prozeß gegen die Gründer des „Turkfonzerns“ statt. Hauptangeklagter waren der 50jährige frühere Ziegelträger und spätere Handelsmann Bachmann, der bereits schon mit Zuchthaus verurteilt ist, und der 45jährige Bücherrevisor Bretschneider, gleichfalls verurteilt. Beide Angeklagte hatten im vergangenen Sommer den „Turkfonzern“ gegründet und mit raffinierter Reklame erreicht, daß zahllose Personen fast 23 Millionen Mark einzahlten. Mit diesem Gelde führten die beiden Inhaber ein lüppisches Leben, schafften sich Automobile an, unterhielten Liebchaften usw. Bachmann mußte vor Gericht zugeben, daß seine ganzen Sportkenntnisse darin bestanden, daß er gerade noch wußte, „was beim Pferde vorn und hinten sei“. Der famoso Bücherrevisor hatte überhaupt keine Bücher geführt. Die beiden Angeklagten wurden zu je 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 60 000 Mark Geldstrafe oder weiteren 400 Tagen Zuchthaus verurteilt, außerdem zu drei Jahren Ehrverlust. Sechs weitere in die Angelegenheit verwickelte Personen kamen mit geringeren Strafen davon.

— Der Schulausschuß von J s a c h w i t z beabsichtigt die Angliederung eines 9. und 10. Schuljahres und leitet entsprechende Schritte ein. Die betreffenden Kinder wären von der Fortbildungsschule frei.

**Berggießhübel.** In unserem Gebirgsstädtchen soll etwa Mitte November d. J. der erste Belegang einer sächsischen Bauernhochschule eröffnet werden.

**Eitra.** Die „Eitraer Zeitung“ wollte bekanntlich am 1. Oktober ihr Erscheinen einstellen. Durch außerordentliche Anstrengungen und weil er den Lesern seines Blattes das Heimatorgan erhalten will, hat es nun trotz aller Schwierigkeiten der Verlag übernommen, die Zeitung weiterhin herauszugeben.

**Mittweida.** Im hiesigen „Lageblatt“ steht ein Wohnzimmerslofer 700 M. Wohnung für Beschaffung eines möblierten Zimmers aus.

**Wargen.** Nachdem die sozialistisch-kommunistische Mehrheit der Stadtverordneten den die bürgerlichen Stimmen den Rücktritt des Stadtrates Dr. zur Troijsch wegen seiner Zugehörigkeit zur Deutschnationalen Volkspartei gefordert hatte, hat der angegriffene Beamte beim Ministerium des Innern die Einleitung des Dienststrafverfahrens gegen sich selbst beantragt. Das Ministerium des Innern hat jedoch auf Grund der angestellten Erhebungen entschieden, daß ein Anlaß hierzu nicht vorliegt.

**Weitshain.** Der Stadtrat veröffentlicht die Namen von 57 Landwirten, die bereit sind, an Minderbemittelte Kartoffeln zum verbilligten Preise zu liefern. Zum Schluß nennt er aber auch zwei Landwirte, welche die Lieferung solcher Rossfandkartoffeln verweigern.

**Orimma.** In der Anstalt zur Ausbildung von Haushaltung- und Kochlehrerinnen der landwirtschaftlichen Richtung Ebereshausen fand in dieser Woche unter dem Vorsitz des staatlichen Prüfungskommissars Schulrat Dr. Frißsch die erste Kochlehrerinnenprüfung statt. Alle 10 Kandidatinnen bestanden die Prüfung und wurden für befähigt erklärt, an Volks- und Fortbildungsschulen sowie an höheren Lehranstalten in der Haushaltung- und Kochkunde zu unterrichten. Vier Prüflinge erhielten als Hauptzensur 2a, drei 2, zwei 2b, einer 3a.

**Schneeberg.** Das Bezirksschulamt für Neustädtel veranlagte der Wahl des Lehrers Maudsch zum dortigen Schulleiter auf Protest des dortigen Schuldirektors Richter wegen Beeinflussung die Befähigung und ordnete eine anderweitige Wahl an.

**Aue.** Die geldliche Lage des hiesigen Kinderheims, das zum allerschwersten Teil durch Mitgliedsbeiträge und Spenden erhalten wird, ist in der letzten Zeit infolge der Geldentwertung sehr schwierig geworden, und der Betrieb konnte nur durch namhafte Zuwendungen der Stadt und Verwendung des Eshlerschen Vermögensfortgesetzt werden. Es müssen daher sowohl die Mitgliedsbeiträge als auch die Verpflegskosten erhöht werden. Die Einnahmen betragen im Jahre 1919 erst 20 600 M., im Jahre 1921 aber 147 000 M. Die Ausgaben stiegen von 27 800 auf 137 000

Mark. In den letzten drei Jahren wurde das Heim täglich durchschnittlich von 80 Kindern besucht.

**Neumark.** Am Wege nach Oberneumark ist in der letzten Zeit ein Siedlungshaus entstanden, das die Firma C. Orabner hat errichten lassen. Dasselbe ist bis auf einen niedrigen Unterbau vollständig aus Holz gezimmert und umfaßt Erdgeschoss und Erkerstockwerk. Es war in allen Teilen bereits vorher fertig gezimmert und in Teilen von auswärts angeliefert worden und hier neu zusammengestellt worden. Man erinnert sich noch, daß solche blockhausartige, aus früheren Perioden der Armut stammende Holzhäuser viel in der Gegend zu finden und namentlich weiter hinauf nach dem Oberlande zu ganz und gar gewöhnlich sind. Die nach dem 1870er Krieg entstandene Zeit des Wohlstandes hat dann den größten Teil derartiger Wohnhausanlagen verschwenden lassen.

**Treuen i. V.** Dem Stadtrat ist vom Ministerium des Innern eine Geldsammlung zur Errichtung eines Kriegerehrenmals genehmigt worden.

**Plauen i. V.** Von einem angeblichen Sittlichkeitsverbrechen, das vorige Woche auf dem Wege von Oberlofa nach Plauen an einer 20jährigen Fabrikarbeiterin aus Obermarggrün verübt worden sein sollte, wußten verschiedene auswärtige Zeitungen zu berichten. Nach den gemachten Feststellungen ist daran kein maßgebendes Wort. Der in den Verdacht der Lasterchaft gekommene Hausierer aus Plauen war mit der angeblich Vergewaltigten in einem Gasthaus in Oberlofa bekannt geworden und von dieser zur Bezahlung von Schnaps aufgefordert worden. Dem Verlangen ist auch stattgegeben worden. Später gingen beide miteinander nach Plauen zu. Anscheinend hat das Mädchen aber von dem berauschten Getränke mehr zu sich genommen als rasch war, was zur Folge hatte, daß sie in den Straßengraben fiel und dort liegen blieb. Ein Sittlichkeitsverbrechen ist nicht an ihr verübt worden. Der verhaftete gewesene Hausierer ist bereits wieder freigelassen worden.

**Klingenthal.** Runmehr ist die Grenze gegen Böhmen im vollsten Sinne des Wortes unbedringlich abgeperrt. Gendarmerie und Landespolizei hat die Grenze besetzt. Die Posten stehen etwa 100 Meter voneinander entfernt, so daß es ganz unmöglich ist, auf den verschiedenen Schleichwegen durch Secken und Wälder, die bisher von den Schmugglern benützt wurden, die Grenze zu passieren.

**Jiffau.** Den seltenen Schritt von der Bühne herab ins praktische Leben der Fabrik hinein hat in Jiffau ein ehemaliges beliebtes Mitglied des Zwicker Stadttheaters, Josef Ferry, getan. Seit dem 8. September steht er, wie die „Zittauer Morgenzeitung“ meldet, in den Phänomen-Werken in Jiffau als Arbeiter an der Drehmaschine. Ein Zeichen der Zeit! Der Geistesarbeiter wie der Künstler kann heutzutage verhungern, so gering ist zum Teil die geldliche Bewertung seiner Arbeit. Die Kunst, die die Kunst bringen soll, ist nur da, wenn sie den anderen nichts kostet. So hat denn Ferry bei den in Aussicht stehenden jämmerlichen Wogen an den Privattheatern auf ein Engagement in diesem Winter verzichtet und verläßt sich lieber mit der Hand das wirtschaftliche Auskommen zu erarbeiten. Ein nicht alltäglicher Schritt, der Energie verlangt.

### Vermischtes

\* Wohnungen schlimmer als Gefängniszellen. In Frankfurt a. Main sprach Professor Dr. Morgenroth, der Direktor des sächsischen Amtes in München, über Wohnungsnot. Er schilderte das grauenhafte Elend in manchen Wohnungen. In Berlin allein leben 1130 Familien in Kellern, 22 800 Familien in Räumen, die kleiner seien als eine Gefängniszelle. Die Statistik lasse in gerader Linie unheimliche Wohnungsverhältnisse hineinsehen. Wohnungslosheit, Wohnungslosigkeit mühten gegenüber diesem Elend versagen. Das einzige Mittel gegen alle angezeigten Schäden sei erhöhte Bautätigkeit.

\* Eine eigenartige Warnung. Auf originelle Weise wendet sich in Altdorfsdorf ein Grundstücksbesitzer an Kartoffeliebe, die seine Felder heimlich suchen. Er veröffentlicht folgende Anzeige: „Alle Damen und Herren von der Junst der Epshuben und Feldliebe, die regelmäßig in meinen Kartoffelfeldern maulen, werden ersucht, sich bei Unterzeichnetem zu melden. Wirklich Bedrückten sollen verschiedene Kirchen angewiesen werden, aber das planlose Arbeiten nach System „Wildschwein“ muß aufhören. Wer später beim Strohziehen angetroffen wird, ohne nachweisen zu können, daß er Naturforscher ist oder Nachforschungen im allgemeinen Interesse anstellt, wird bestraft.“

\* Käuferstreik. Auf dem Schaafmarkt in Weimar, wo Hammel und Jahrlingslamm angekauft werden, kam es diesmal, obwohl zahlreiche Reflektanten sich eingefunden hatten, zu keinem Geschäftsschluß, weil die Käufer sich sämtlich gegen den Preis von mindestens 6000 M. für den Hammel anzulegen.

### Letzte Nachrichten

#### Die Sozialdemokratie

gegen Erhöhung des Getreideumlagepreises.

Augsburg, 18. September. Aus dem sozialdemokratischen Parteitag in Augsburg wurde verkündet, daß die Erhöhung des Umlagepreises auf das Vierteljahr für das erste Drittel der Umlagemenge unzulässig zum Austritt der Sozialdemokratie aus der Regierung führen werde. Eine akute Krisengefahr lasse sich aber vermeiden, wenn das Kabinett seine Zustimmung zu dem Beschlusse des Ausschusses verweigere und so einen Weg zu einer Kompromißlösung eröffnet.

Das Reichskabinett wird sich, wie die „Post, Ztg.“ hört, mit dem Ausschlußbeschlusse über die Erhöhung des Getreideumlagepreises befassen.

#### Kirchen-Nachrichten

Mittwoch den 20. September 1922.

Bärenfeld. Abends 8 Uhr Andacht im Diakonissenheim.

Donnerstag den 21. September 1922.

Bärenburg. Nachm. 5 Uhr Andacht in der Kapelle.

Saubere Visitenkarten druckt Carl Jehne.